

Unterricht auf Distanz

Ideen und Tipps für Lehrkräfte

Liebe Lehrkräfte,

die Schließung der Schulen stellt Schüler*innen, Eltern und Lehrkräfte vor große Herausforderungen. Neben Unsicherheiten und Sorgen rund um das Thema Lernen, Schullaufbahn und Abschlüsse, geht mit der Schulschließung auch das Risiko einher, dass Schüler*innen in emotionale Krisen geraten. Die haltgebende Struktur von Schule, die persönlichen Begegnungen, die Aufmerksamkeit und Zuwendung fehlt vielen Schüler*innen – nicht nur denen, die zuhause wenig Unterstützung haben. Verlustängste, Krankheitsängste, ungelöste Konflikte und Schuldgefühle können zu einer großen Last werden. Einige flüchten sich in Ersatzbeschäftigungen wie exzessiver Medienkonsum. Es ist sehr wichtig, diese Gefahren der Schulschließungen ernst zu nehmen und die Kinder und Jugendlichen im Blick zu behalten. Dabei möchte Sie die Schulpsychologische Beratungsstelle im Kreis Heinsberg unterstützen.

Zum Thema Unterricht auf Distanz haben wir Ihnen nachfolgend einige Anregungen zusammengestellt, die Ihnen dabei helfen können, für die Zeit der Schulschließungen weiterhin gut arbeiten und für Ihre Schüler*innen da sein zu können.

Übrigens: Für die Phase des Lockdowns haben wir eine Hotline für Schüler*innen, Eltern und Lehrkräfte geschaltet. Alle Sorgen und Probleme rund um das Lernen im Homeschooling (außer natürlich fachlicher und technischer Art) finden dort Gehör.

Die Hotline ist täglich besetzt zwischen 9.00 und 16.00 Uhr:
02452/13-4049.

Ratsuchende können sich auch per Mail an die Beratungsstelle wenden unter: schulpsychologie@kreis-heinsberg.de.

1. Beziehung aufrechterhalten

Gerade in dieser von Unsicherheiten und Ängsten begleiteten Zeit ist es wichtig, mit Ihren Schüler*innen in regelmäßigem Austausch und in Beziehung zu bleiben. Fragen Sie die Schüler*innen, wenn möglich in Einzelgesprächen, nach deren Befinden und möglichen Sorgen. Telefonieren und chatten Sie mit Schüler*innen, die Ihren Kontakt suchen oder um die Sie sich

Sorgen machen. In manchen Familien wird es zu großen Belastungssituationen kommen (die nicht Sie lösen müssen), in denen ein Ansprechpartner aber guttut.

Zeigen Sie hier bitte Eigeninitiative bei Schüler*innen, die wenig oder nichts von sich hören lassen und gehen Sie auf diese zu. Dies ist sehr wichtig, damit diese weder sozial noch schulisch abgehängt werden.

Teilen Sie gerne auch erheiternde Dinge mit Ihren Schüler*innen, um in diesen Zeiten den Humor nicht zu verlieren.

Regen Sie auch die Kommunikation der Schüler*innen untereinander an.

2. Tauschen Sie sich auch mit den Eltern aus

Auch für die Eltern Ihrer Schüler*innen ist die Phase des Homeschoolings eine Herausforderung. Das eigene „Alltagsgeschäft“ muss mit den Bedürfnissen der Kinder vereinbart werden.

Machen Sie den Eltern deutlich, dass diese nicht Ihren Job erledigen müssen, sondern ihren Kindern als „Lernbegleiter“ unterstützend zur Seite stehen sollten. Dafür ist es wichtig, die Eltern mit einzubeziehen und nicht nur Fragen der Schüler*innen, sondern auch die der Eltern aufzunehmen und zu besprechen. Wichtig ist hier der nächste Punkt:

3. Erreichbarkeit

Geben Sie eine Telefonnummer und Ihre E-Mail-Adresse an, vor allem aber auch feste Sprechzeiten, in denen Sie erreichbar sind. Um eine Überlastung für sich selbst zu vermeiden, machen Sie von Anfang an deutlich, dass Sie außerhalb der Sprechzeiten Anliegen nicht sofort bearbeiten werden können.

4. Struktur schaffen

Sprechen Sie mit Ihrer Klasse eine gemeinsame Schulzeit ab, in denen Aufgaben erledigt und Fragen gestellt werden können. Diese Tagesstrukturierung schafft Halt und Sicherheit. Halten Sie (wenn möglich) gemeinsame Morgenrituale und Pausen ab.

5. Wählen Sie den richtigen Kommunikationskanal

Die wohl beste Möglichkeit, den Unterricht auf Distanz so „distanzlos“ wie möglich zu gestalten, sind sicherlich videobasierte Kommunikationsmittel z.B. mit zusätzlichem Einsatz virtueller Pinnwände. Uns ist bewusst, dass es hier noch immer Schwierigkeiten in der Sicherstellung des Datenschutzes gibt, und dass nicht alle Schüler*innen über die technischen Möglichkeiten eines solchen Austauschs verfügen.

Sollten Sie selbst Berührungängste mit diesen Kommunikationsmitteln haben, scheuen Sie sich nicht, versierte Kolleg*innen um Hilfe zu bitten.

6. Organisation

Dieser Punkt schließt sich an den vorherigen an: Erfragen Sie, ob alle Schüler*innen Zugang zu einem PC haben und wie sie erreichbar sind. Senden Sie immer zu einem festgelegten Zeitpunkt neue Aufgaben zu und geben Sie an, bis wann diese erledigt sein sollen. Am besten sprechen Sie sich auch mit den Fachlehrern ab, damit das Ausmaß der zu erledigenden Arbeitsaufträge im Rahmen bleibt. Um Verzögerungen zu minimieren, prüfen Sie die Möglichkeit, die Aufgaben der Schüler*innen auf elektronischem Weg zurückzubekommen und zu überprüfen.

7. Selbstfürsorge

Denken Sie bei allen guten Anregungen zum Umgang mit dem Unterricht auf Distanz auch an sich. Was brauchen Sie, um die derzeitigen Herausforderungen gut zu meistern? Womit fühlen Sie sich überfordert oder allein gelassen? Holen Sie sich bei Bedarf Unterstützung (Schulleitung, Kollegium, Familie oder Freunde, Schulpsychologie, etc.).

Ihr Team der